

Ihr „Fachkräftemangel“ ist unsere Stärke!

Neue Studien heizen die Debatte über den angeblichen Fachkräftemangel in Deutschland wieder an. Viele Unternehmen könnten trotz voller Auftragsbücher nicht alle Aufträge durchführen, da ihnen qualifiziertes Personal fehle. Sie reden von „Wachstumsbremse“ und „gedämpftem Optimismus für die Zukunft“. Doch die Arbeitenden pfeifen auf dem letzten Loch – seien es Lokführer_innen, Lehrer_innen oder Krankenpfleger_innen. Sie müssen immer mehr arbeiten, um die Gewinne der Unternehmen zu garantieren.

Es brummt – doch nicht bei uns

Die deutsche Wirtschaft brummt seit Jahren und auch 2018 wird mit einem Wirtschaftswachstum von 2,5% gerechnet. Es wird weiter investiert und die Arbeitslosigkeit ist so niedrig wie seit 1990 nicht mehr. Doch etwas macht der deutschen Wirtschaft schlechte Laune: der „Fachkräftemangel“. Laut einer Umfrage, bei mehr als 800 Unternehmen, mussten diese konkret auf Umsatz verzichten, da sie aufgrund von Mitarbeitermangel Aufträge nicht annehmen konnten. Es wird davon ausgegangen, dass bis 2040 mehr als 3 Millionen qualifizierte Arbeitende fehlen werden.

So sieht die Realität aus

Im Pflegebereich fehlen jetzt schon mehrere tausend Stellen und das wird in den nächsten Jahren kaum besser. In den letzten 15 Jahren ist die Zahl der Pflegekräfte um 10% gesunken, die Menge an Arbeit jedoch gewachsen. Hohe Arbeitsbelastung, Überstunden und die schlechte Bezahlung bieten kaum Attraktivität, den Beruf zu erlernen. Die durchschnittliche Verweilzeit in der Pflege liegt derweil bei ca. 7 Jahren.

Auch beim ehemaligen Traumberuf Lokführer sieht es nicht besser aus: zu wenig Personal, Unmengen an Überstunden, eine krasse Flexibilisierung der Arbeitszeiten und keine verlässlichen Dienstpläne. Im Fernverkehr sind 14 Stunden Schichten keine Seltenheit.

Auch anderswo klafft eine Lücke zwischen „Angebot und Nachfrage“: Die Eltern unter uns wissen, wie oft Schulstunden ausfallen oder Kinder nicht in den Kitas betreut werden können. Die Personaldecke ist so dünn, dass schon kleine Krankheitswellen katastrophal enden. Als „Lösung“ werden bisher Stunden für die Schüler_innen gekürzt und für die Lehrer_innen erhöht oder deren Ausbildungszeit verkürzt. Viele Schulen können sich nur mit Quereinsteiger_innen über Wasser halten, die zwar fachlich gut gerüstet, aber pädagogisch nicht ausreichend qualifiziert sind.

Und wie weiter?

Der Personalmangel ist in vielen Branchen Realität, doch in unserem Wirtschaftssystem, bei dem

Politiker einzig im Gedanken an „das Wohl der Wirtschaft“ Politik machen, keine Überraschung. Die Profitlogik führt zu Problemen für die gesamte Gesellschaft. Warum muss das Gesundheitssystem profitabel sein? Warum muss öffentliche Infrastruktur privatisiert werden? Warum werden Berufe, die essentiell für die Gesellschaft sind, nicht mit dem entsprechenden Gehalt entlohnt? Und warum bekommt nicht Jede_r soviel Gehalt, dass es gut zum Leben reicht? Bei den einen herrscht Mangel, während es gleichzeitig Entlassungswellen in Betrieben wie bspw. Siemens und Gillette gibt, da die Standorte angeblich zu teuer und unrentabel wären. Arbeitsplätze werden verlagert und bei den verbliebenen wird Druck aufgebaut, jegliche Verschlechterung anzunehmen, die restliche Arbeit zu übernehmen und am Limit zu arbeiten. Das klingt absurd – aber hier wird mit einem künstlich hergestellten Mangel auf Kosten der Arbeitenden Profite eingefahren.

Lasst es uns nutzen!

Das Problem kann nur langfristig und gesamtgesellschaftlich gelöst werden. Bestimmte Berufsfelder müssen attraktiver und die Arbeit auf allen Schultern verteilt werden. Dazu gehören auch bessere Bezahlung für soziale Berufe wie Pflege und Erziehung, Arbeitszeitverkürzung, geregelte Dienstpläne oder auch kleinere Klassen oder Kita-Gruppen. Dazu gehört eben auch in Zukunft z.B. mehr Lehramt-Studienplätze zur Verfügung zu stellen, so dass Klassen verkleinert und Stunden herabgesetzt werden können. Und noch vieles mehr!

Heute wird gut deutlich, wer hier von wem abhängig ist: die Wirtschaft läuft nicht ohne uns! Die Auftragsbücher können noch so voll sein, wenn wir nicht da sind, die die Arbeit machen, bringt es den Unternehmen nichts! Wir sind in einer Situation, wo wir alle zusammen, egal ob Fachkraft oder prekär Beschäftigte_r, Kämpfe und Garantien auf langfristige Veränderung durchsetzen könnten. Wir sollten diese Chance nutzen und nicht die Pläne der Unternehmen, die mehr und mehr Angriffe auf unsere Arbeitsbedingungen und Löhne planen, durchgehen lassen!

Von Kolleg_innen für Kolleg_innen...

Neue Flughafenpläne

Die neuen Baumaßnahmen am CBF reichen zwar nicht ganz an die vom BER ran, aber auch bei uns soll es einen neuen Helikopter-Landeplatz geben. Dafür wird schon reichlich viel Zeit eingeplant, ganze 18 Monate soll der Bau gehen. Wir sind gespannt, wann es die ersten Skandale und Verlängerungen gibt!

Was würdest du alles für Elektrogeräte tun?

Anfang Februar startete vor dem Landgericht Berlin ein Strafprozess gegen einen früheren Oberarzt der Charité in der Onkologie und eine Apothekerin. Anklage: Korruption. Die Apothekerin soll vorrangig Rezepte für Krebsmedikamente von diesem Arzt bekommen und im Gegenzug dafür „hochwertige elektronische Geräte“ an ihn verschenkt haben. Na, was würdet ihr denn alles für einen neuen Drucker machen?

(Prof. Dr.) Frei(e) Berichtserstattung

Der ärztliche Direktor äußerte sich zur Berichtserstattung über die neuen OP-Säle am CCM. Kurz zusammen gefasst: 1. Es gab keine Fehler 2. Außerdem wurden diese (nicht-vorhandenen) Fehler anschließend abgestellt! Der gelernte Ossi fühlte sich gleich wieder wie einst bei der aktuellen Kamera: Unser Weg ist richtig und wir lösen die Probleme im Vorwärtsschreiten. „Wehe, wehe, wenn ich auf das End sehe...“ (Wilhelm Busch)

Dieser (Rechts)weg wird kein leichter sein...

„Die Vorgabe einer Mindestbesetzung ist durchaus eine Maßnahme, mit der der Gefährdung der Mitarbeiter begegnet werden kann.“ Mit dieser Begründung wies das Arbeitsgericht Kiel die Klage der Helios-Ostsee-Klinik Damp gegen einen Spruch der Einigungsstelle zurück in dem verbindliche Mindestbesetzungen festgelegt wurden. Was im ersten Moment nach Vernunft und Sieg klingt, muss leider genauer erklärt werden. Die Einigungsstelle wurde 2013 gebildet, der Spruch kam im Dezember 2016 – und das Urteil geht nun, nach Einspruch der Klinik, in die nächste Instanz. Fünf Jahre + x, in denen die Kolleg_innen zwar ständig Recht, aber keine Mindestbesetzung bekommen haben. Bevor wir uns also mit den Anwälten der Kliniken anlegen, sollten wir doch besser prüfen, ob uns nicht noch andere Sachen zum Druck machen einfallen – zumindest wenn es noch in unserer Generation mit der Mindestbesetzung klappen soll.

Neid?

Laut Zeitung befürchten an der Charité Chefs einiger medizinischer Fachrichtungen, dass die gehypte Herzmedizin sie nicht nur in den Schlagzeilen überholt, sondern ihnen auch finanzielle Ressourcen streitig macht. Dies wohl mit Recht. Denn wo medizinische Versorgung sich am Markt rechnen muss, stehen auch die verschiedenen Fachrichtungen einer Klinik in Konkurrenz zueinander. Das ist durchaus gewollt und von so manchem Chef, der jetzt Angst um seine Pfründe hat, befürwortet.

LOL

Noch immer liegt das Käseblatt Charité kompakt in großen Bergen in der Klinik herum. Dabei regt diese Hofberichterstattung doch immer wieder zum Lachen an. Und Lachen ist gesund. Besonders die PD meint es da

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

gut mit uns. So antwortet sie auf die Frage, welche Auswirkungen der Tarifvertrag Gesundheitsschutz für Patient_innen hat: „*Im besten Fall wird man von Pflegekräften betreut und umsorgt, die die notwendige Zeit für eine umfangreiche Pflege haben.*“ Welch großen Namen man tragen muss, um diesen besten Fall zu erwischen, verschweigt sie keck, genauso wie ihren Anteil daran, dass in der Regel auch mit dem von ihr gelobten Tarifvertrag Patient_innen Pflegepersonal vor allem rennend kennen.

Gröhe heißt demnächst Spahn,

und ob der Rest des Werbespruchs von Raider zutreffen wird, hängt vor allem von uns Beschäftigten der Kliniken und Pflegeeinrichtungen ab. Denn Spahn ist zwar noch recht jung, hängt aber der altbackenen Ideologie, dass der Markt schon richten wird, an. Verbesserungen unserer Arbeitsbedingungen und der Versorgung der Patient_innen werden wir nicht mit ihm, sondern gegen ihn und die von ihm vertretenen Interessen durchsetzen müssen.

Nicht verpassen

Am 14.03.2018, um 13 Uhr ist Betriebsversammlung der CFM. Es soll u.a. über die aktuellen Tarifverhandlungen gesprochen werden. Geht hin und bestimmt mit, wie es weiter gehen soll.

Charité des Westens

Die Uniklinik Köln möchte die defizitären städtischen Kliniken aufkaufen und den zweitgrößten Klinikverbund Deutschlands gründen. Arbeitstitel des Projektes: Charité des Westens. Wir hoffen für die Kolleg_innen in Köln, dass nicht auch die Arbeitsbedingungen, Personaldecke und die schlechten Gehälter abgekupfert werden.

Reden ist Silber, Streiken ist Gold

Die Kolleg_innen der VSG setzen nun endlich ihre Tarifverhandlungen mit der Geschäftsführung fort. Nächster Termin ist der 07.03.2018. Sie fordern noch immer mindestens 90% des TVÖD-Levels und schrittweise Angleichung an den Flächentarifvertrag. TVÖD! Genau das fordern wir doch auch an der CFM! Da bietet es sich doch an, wieder gemeinsam aktiv zu werden und bei unserer Gewerkschaft gemeinsame Streiktage durchzusetzen. Denn vom Reden und Verhandeln allein, lassen sich die Chefs nicht überzeugen.

Frauenkampftag!

Wie viel Zeit ist seit der Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland vergangen? Und wie weit sind wir mit der Frauen-Emanzipation seit dem gekommen? Noch täglich wird von Belästigungen und Gewalt an Frauen berichtet. Am **8. März** wird wieder gemeinsam zum internationalen Frauenkampftag auf die Straße gegangen, **Beginn 17 Uhr, Hermannplatz**. Es wird auch einen gemeinsamen Gesundheits- und Care-Block geben!

Das Vitamin C wird gemeinsam von der Revolutionär Sozialistischen Organisation und Kolleg_innen der Charité und CFM herausgegeben. Das Flugblatt soll nicht nur Sprachrohr der Beschäftigten sein, sondern auch zur Vernetzung und Information dienen. Wenn auch du was zu sagen hast, dann melde dich bei uns!

Wir sind erreichbar unter flugblatt_charite@gmx.net || www.sozialistische-arbeiterstimme.org